

wuchses unfertig bleiben. Kobelt beschreibt (N.-Bl. 1904 p. 39) eine forma gigantea der *Cassidaria echinophora* L., die bei einer ungeheuren Größe von 109 mm den Außenrand nicht verdickt, also „offenbar nicht ausgebildet hat“, und wie er von einer anderen Stelle sagt, „also offenbar nicht ausgewachsen ist“. Einen entsprechenden Fall erwähnt Kobelt in seinen Reiseschilderungen aus Spanien.

Eine eigenartige Bedeutung erhalten diese Riesen durch die Untersuchungen von Geigy (ich zitiere nach dem Referat von F. H. im Archiv f. M. 1926, p. 190) der bei 26 solcher Riesen (sie werden „Schneckenkönige“ genannt, unter welcher Bezeichnung wohl meist linksgewundene Stücke verstanden werden) die Geschlechtsorgane mehr oder weniger rückgebildet fand.

Das wäre ein bemerkenswertes Analogon zu dem Riesenwuchs beim Menschen, bei dem, ohne auf das schwierige Thema näher eingehen zu wollen, fast stets die inneren Genitalien unterwertig sind, so daß Ehen unter Riesen in der Regel (also nicht immer) unfruchtbar sind.

Jeder Sammler kann zur Aufklärung beitragen, wenn in jedem Fall das betreffende Material einer zuständigen Stelle zur wissenschaftlichen Verwertung überwiesen wird. Was ich hiermit angeregt haben möchte.

---

---

### **Klikia oder Klikiaia ?**

Von

Julius Pfeffer, Einbeck.

Pilsbry hat 1894 für *Helicodonta osculum* THOM. eine besondere Sektion aufgestellt, die er zu Ehren von Gottlob Klika benannt hat, und die von Späteren

zum Genus erhoben ist. O. Boettger nennt dies Genus *Klikaia* (Nachr.-Bl. 1909 p. 111) und nur in dieser Form ist die Wortbildung, wie mir von Philologen versichert wird, die richtige.

Abgesehen von dieser einzigen Stelle finde ich den Namen dieses Genus in unserer Zeitschrift und anderswo stets als *Klikia* angeführt; so schreiben C. Boettger, Wenz und Andere an zahllosen Stellen.

Um die authentische Schreibart zu erfahren, wandte ich mich an den stets hilfsbereiten Herrn Professor Buchner; und der schrieb mir am 15. April: „Pilsbry schreibt *Klikia*, usw.“

Danach würde Pilsbry den Namen unrichtig gebildet haben. Vielleicht äußert sich ein Kundiger, wie nach den Nomenklaturregeln dieser Fall zu lösen ist.

---

Anmerkung der Herausgeber: Nach den Nomenklaturregeln ist die einzige Bedingung, die an einen neuen Gattungs- oder Artnamen gestellt wird, die, daß er eine aussprechbare Anhäufung von Buchstaben darstelle, einen Sinn braucht er nicht zu haben. Danach muß *Klikia* bestehen bleiben, selbst wenn der Name KLIKA zu Ehren errichtet wurde.

---

### Kritisches aus Böhmen.

Von

Jar. Petrbok, Prag.

1. In der schon lange vergessenen Arbeit von C. Zahalka „Ueber einen neuen Fundort diluvialer Konchylien in Libochowitz (Ber. Geol. Ver. Prag, 1885) führt Dr. Becher-Wien auch *Euparypha pisana* (MÜLL.) von diesem Fundorte an. Es handelt sich aber ganz bestimmt nicht um diese Art, die nur dem Süden Europas angehört, sondern höchst wahrschein-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeffer Julius

Artikel/Article: [Klikia oder Klikaia? 220-221](#)